

Brief von Prinz Konstantin von Hohenlohe- Schillingsfürst vom 30.11.1881  
aus Budapest auf Wappenkopfbogen an Xaver Scharwenka in Berlin

30. 11. 81.



Lieber Herr Scharwenka!  
Ich bin sehr im Rückstand  
mit meinem Dank für Ihren  
freundl. Brief vom 1. September!  
Ich bin sehr so viel unterbewusst ge-  
wesen die letzten Monate, so daß  
mir zum Schreiben gar keine Zeit  
übrig geblieben ist. Ich sollte  
Ihre Correspondenz nicht ungenutzt  
lassen Ihre Angelegenheiten muß,  
wenn ich nicht geirrt, sehr bedeu-  
tend, daß Sie nicht im Min. sind.  
Die in Bezug nicht zu sein, wenn  
mir sehr

leid, die fallen aber das man  
Leidensfreunden selbst, denn die  
Licht man kann ja erlangen,  
so das man ganz paralytisch davon  
wird, I ich bald die Wunde  
von dem gestrichelt habe!

Die Wundtunnen habe ich mich  
nicht gefühlt, denn mich hat demselben  
Ich kann sehen von Gottlieb  
genügend, nur ich bei Herrn Majestät  
man, habe früh Abend mich  
Winn, dem man das im  
Früh den

Minnen und tief bleibenden Anker  
soll zu sein.

Hoffentlich ist die im Laufe  
des Winters einmal in Wien,  
und ganz innertief freuen  
mich. Herzlichst  
Freundlichst Ihr ergebener

W. Hoffmann  
Lindau 30. Novbr  
1881

Lieber Herr Scharwenka!

Ich bin sehr im Rückstande mit meinem Dank für Ihren freundl. Brief vom September!

Ich bin aber viel unterwegs gewesen die letzten Monate, so daß mir zum Schreiben gar keine Zeit übrig geblieben ist. Ich hoffe, Ihr Conservatorium blüht einstweilen unter Ihrer Aegide recht schön auf, woran ich nicht zweifle, nur bedauernd, dass Sie nicht in Wien sind.

Sie in Ragaz nicht zu sehen, war mir sehr leid, Sie hätten aber dort nur Leidensstunden erlebt, denn die Hitze war kaum zu ertragen, so dass man ganz paralysiert davon war, und ich bald das Weite dort gesucht habe!

Die Variationen habe ich noch nicht erhalten. Freue mich sehr darauf. Ich komme soeben von Gödölli zurück, wo ich bei Ihren Majestäten war, fahre heut Abend nach Wien, um dort im Kreise der Meinen endlich bleibenden Aufenthalt zu nehmen.

Hoffentlich sehe ich Sie im Laufe des Winters einmal in Wien, was mich unendlich freuen würde.

Hochachtungsvoll und freundschaftlichst Ihr ergebener

PK v Hohenlohe

Budapest 30. November 1881

Transkription: Hannelore Schweizer, Gundelfingen/Breisgau